Firmenarchitekturen

Autor(en): **Kunz, Gerold**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Firmenarchitekturen

von Gerold Kunz

KMU – dieser Sammelbegriff, sowohl für start-up's wie auch für bestandene Betriebe, steht für Selbstständigkeit und Unternehmergeist. In Kombination mit Architektur verbindet der Begriff die Einsicht, für das eigene Arbeiten und die Kunden einen gut gestalteten Rahmen zu schaffen. Dass es sich dabei um die Einrichtung eines Ladens, einer Praxis oder auch um eine Firmenerweiterung handeln kann, zeigen die in KARTON 12 versammelten Beispiele eindrücklich.

Doch ist die Beziehung zwischen KMU und Architektur weit mehr als eine private Angelegenheit. Unternehmen haben die gebaute Wirklichkeit der Schweiz wesentlich geprägt. Der Tourismus hat die Besiedlung des Raumes um den Vierwaldstättersee vorangetrieben. Industrielle Firmengründungen, z.B. in Kriens und Emmen, haben die Grundsteine für das heutige Gross-Luzern gelegt. Hinter diesen Aspekten verbirgt sich ein beziehungsreiches Feld. Es zeigt: Firmen-Architektur ist nicht nur Sache einer einzelnen Unternehmung!

Wenn der Architekt seine Kreationen patentieren lässt, wenn der Inhaber eines Golfplatzes eine Neuinterpretation vom Bauen in der Kulturlandschaft zulässt oder wenn sich in der Luzerner Neustadt ein Netzwerk unter Läden etabliert, die sich durch gute Gestaltung auszeichnen, dann kommt Öffentlichkeit ins Spiel. Architektur wird Teil der Kommunikations-Strategie. Sie macht die Absichten des Unternehmens zur öffentlichen Angelegenheit.

Unter Verdacht geraten Hoteliers wie Urs Karli, dem die angesehene Designzeitschrift Hochparterre vorhält, seine Astoria-Erweiterung nicht wegen der besseren Architektur, sondern vorab aus Gründen eines besseren Marketings bei den Stararchitekten Herzog & De Meuron bestellt zu haben. Und Umweltschutzkreise appellieren immer dann an das Berufsethos der Architekten, sobald sich diese für aussergewöhnliche private Projekte einspannen lassen. Von einer KMU wird zwar nicht erwartet, sich der «Architekturförderung» wegen für gute Gestaltung einzusetzen. Aber wenn sich eine KMU auf ihren eigenen qualitativen Anspruch berufen will, soll gute Architektur nicht fehlen.

Titelfoto: Mit Polymur Elementbau bezeichnete die Holzbaufirma Murer ihren patentierten Systembau, den sie seit 1963 bis Mitte der 1990er Jahre in Beckenried produzierte. Neben Lizenznehmern in Europa und in Amerika produzierte die Firma am eigenen Standort Elemente für Schul- und Fabrikbauten, z.B. der Rey-Schule in Ebikon. Foto Gerold Kunz.